

Jahresbericht 2018 der BUNDjugend NRW

BUNDjugend allgemein

Übersicht Projekte und Aktivitäten

In 2018 realisierte die BUNDjugend NRW erneut einen großen Umfang an Aktivitäten. Neben den Freizeiten, Bildungsangeboten und weiteren Aktivitäten als Jugendverband wurden zahlreiche Drittmittel-geförderte Projekte durchgeführt. Trotz der bei vielen Vorhaben auf ein Jahr befristeten Förderung konnten die Projekte der Vorjahre erfreulicherweise fortgeführt und so eine große Konstanz erreicht werden.

Im Jugendbereich konnte nach der in 2017 erstmals erzielten Förderung für das camp for [future] neuerlich eine Zuwendung für das Camp und Projekt erzielt werden. Die diesjährige Förderung durch die Stiftung für Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen wurde nach einem langen Verhandlungsprozess und mit einigen Beschränkungen versehen jedoch nur für ein Jahr, statt der angestrebten zwei Jahre gewährt. Auch für unser anderes Camp, das Skill-Sharing-Camp Mastamo, wurde erneut eine Förderung erreicht. Das Camp mit begleitenden Aktivitäten wurde aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes (KJFP) finanziell unterstützt. Gleiches gilt für das Projekt „Visionen für die Zukunft“, in dessen Kontext erneut eine Jahresreise Transformation und zwei Jugendvisionssuchen realisiert wurden.

Seit 2016 stellt die „Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten“ einen neuen Tätigkeitsschwerpunkt der BUNDjugend dar. Die diesbezüglichen Angebote zielen ab auf eine Einbindung von jungen Geflüchteten und deren Empowerment und aktive Teilhabe an der Gesellschaft. Das entsprechende Projekte wurde für 2018 zum dritten Mal in Folge bewilligt. Ebenso wurde für die „Global Home Tour“, bei der Geflüchtete und Nicht-Geflüchtete für die Durchführung von Stadtrundgängen zu den Themen Flucht und Migration geschult werden, neuerlich eine Förderung aus dem Kinder- und Jugendförderplan erzielt.

Auch hinsichtlich der auf Multiplikator*innen zielenden Projekte und Aktivitäten haben wir in 2018 Kontinuität realisieren können. So haben wir das seit 2017 durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW geförderte und bis Mitte 2019 abgesicherte Projekt „Einfach ganz ANDERS – Werde Weltbürger*in!“ fortgeführt. In steter Weiterentwicklung werden in dem Projekt „Einfach ganz ANDERS“ stets in Kooperation mit dem Eine Welt Netz NRW Multiplikator*innen für die Arbeit an Schulen geschult. Auch die bei der BUNDjugend angesiedelte, für NRW, Niedersachsen, Hamburg, Bremen, Saarland und Rheinland-Pfalz zuständige BFD-Regionalstelle konnte nun im vierten Jahr fortgeführt werden. Dabei wurden über 80 Seminartage realisiert.

Auch die aus dem KJFP geförderten Aktivitäten in Hagen konnten fortgesetzt werden. Dem „Sta(d)ttgarten Hagen“ folgte im Mai 2018 so das Projekt „Stadtökologie und Natur in der Stadt erleben“.

Über die Projekte hinaus bildeten die Kernaufgaben als Jugendverband naturgemäß den Schwerpunkt der Arbeit. Nach einem langen Diskussionsprozess im Landesjugendring haben wir hierfür in 2018 erstmals eine Förderung in Höhe von 125.000 Euro erhalten. Im Mittelpunkt stand entsprechend die Unterstützung interessierter und engagierter Jugendlicher und die Betreuung der BUNDjugend-Gruppen. Ebenso wurde ein breites Angebot an Freizeiten und Naturerlebniswochen, Workshops sowie Schulungen für Multiplikator*innen realisiert.

Besetzung der Landesgeschäftsstelle

Für und durch die vorgenannten Projekte und Aktivitäten waren in 2018 rund zehn Hauptamtliche – zumeist in Teilzeit – bei der BUNDjugend NRW tätig. Die Zuständigkeiten der Mitarbeiter*innen sind gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert.

So wurde das camp for [future] neuerlich mit Unterstützung von Malte Stocker als Camp-Koordinator realisiert, dabei wurde er ab Juni von Mischa Ilgmann als Projektleiter unterstützt. Im Projekt „Visionen für die Zukunft“ wirkte erneut Andrea Schaupp, ebenso betreute sie bis Mitte des Jahres die Organisation des MaStaMo und den Pool der Aktiven rund um das Camp. Bei diesem Projekt wurde sie ab Mai durch Christoph Ebel unterstützt, der das Vorhaben nach dem Sommer mit geringen Stundenumfang fortführte. Felix Popescu verantwortete weiterhin die Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten. Das Projekte Global Home Tour leitete Isabell Popescu, von Januar bis September wurde sie in ihrer Elternzeit von Gesche Hausin vertreten. Im Projekt „Einfach ganz ANDERS“ wirkte neuerlich Maike Banick als Projektleiterin. Dabei wurde sie mit einer knappen halben Stelle von Katharina Haus als Projektassistentin unterstützt. Die BFD-Regionalstelle verantwortet weiterhin Jan Breuer, der darüber hinaus in geringen Umfang für die Aktivenqualifizierung im BUND tätig war. Für die über die BUNDjugend abgewickelten Projekte in Hagen war unverändert Kristin Mindemann zuständig.

Durch die Aufstockung unserer Förderung für die Jugendverbandsarbeit haben wir auch in diesem Bereich eine bessere personelle Ausstattung und Kontinuität realisieren können. So füllte Tina Seibert in 2018 weiterhin die Stelle als Jugendbildungsreferentin aus. Den Aufgabenbereich als Geschäftsführer verantwortete unverändert Stefan Förster. Seit Mitte 2017 wird er für die gewachsenen Verwaltungsaufgaben von Daniela Möller als Finanzbuchhalterin unterstützt.

Die Arbeit der Hauptamtlichen wurde von einer großen Zahl an FÖJler*innen, Bundesfreiwilligendienst-Leistenden und Praktikant*innen unterstützt. Bis zum Sommer waren Hannah Müller, Monika Schmatolla, Hannes Dülberg, Antonia Johannigmann und Josefine Steinecke als Freiwilligendienstleistende in der Landesgeschäftsstelle tätig. Mit Start des Bildungsjahres 2018/19 begannen Jannis Guedella, Karoline Drobeck, Noura Hammouda, Nikola Miethe und Linn Limbrock ihren Freiwilligendienst bei der BUNDjugend NRW.

Landesjugendversammlung & Vorstand

Die Landesjugendversammlung, die Mitgliederversammlung der BUNDjugend NRW, fand in 2018 erneut auf der Skill-Sharing-Camp „MaStaMo!“ statt. Der Großteil der etwas 25 Teilnehmenden resultierte aus am MaStaMo beteiligten Mitgliedern der BUNDjugend, wenige Interessierte reisten extra für die Landesjugendversammlung an, um die BUNDjugend kennenzulernen.

In Bezug auf den auf der Landesjugendversammlung zu wählenden Vorstand gab es große Konstanz. So blieben Sonia Echtermeyer, Tim Werntze, Verena Leyendecker, David Bartholomäus, Nils Magin und Lilja Radermacher, da sie erst im Vorjahr in den Vorstand gewählt bzw. in diesem Amt bestätigt wurden, automatisch für ein weiteres Jahr im Amt. Zudem wurde Leon Möllney für weitere zwei Jahre in das Amt gewählt. Lediglich Miriam Kamp kandidierte nach dem Ende ihrer Amtszeit nicht erneut für den Vorstand. An ihrer Stelle wurde Luisa Menzemer neu in den Vorstand gewählt. Inklusiv Holger Sticht als Vertreter des BUND im Vorstand der BUNDjugend NRW war das Gremium somit weiterhin mit neun Personen besetzt.

Zur Strukturierung der gemeinsamen Arbeit sowie zur Aufteilung zukünftiger Arbeitsschwerpunkte fanden am 18. und 19. August auf dem camp for [future] ein sogenanntes Kompasstreffen und eine Vorstandssitzung mit Wahl des geschäftsführenden Vorstands statt. Einen zentralen Termin stellte zudem die Klausurtagung der Haupt- und Ehrenamtlichen des Verbands Anfang September in Soest dar, auf dem die Schwerpunktsetzung der Verbandsarbeit für das kommende Jahr erfolgte. Schwerpunkt

der Vorstandsarbeit waren neben zahlreichen organisatorischen und personellen Fragen die Proteste um den Hambacher Forst, Fragen der Organisationsentwicklung und der Prozess zum anvisierten Erwerb des Marienhofes als Tagungshaus.

Über die Vorstandssitzungen hinaus stimmte sich dieser im Wesentlichen über 14-tägige Telefonkonferenzen ab und begleitete so die Aktivitäten und Planungen der BUNDjugend NRW. Vor allem im Jugendbereich wirkte der Vorstand vielfach bei der Festlegung und Ausgestaltung von Projekten und Aktivitäten sowie praktisch bei Workshops und Aktionen mit. Bei zahlreichen Terminen übernahmen Vorstandsvertreter*innen darüber hinaus die Außenvertretung des Verbands. So beispielsweise als Redner*innen auf Einladung der „Kritischen Aktionäre“ auf der RWE-Jahreshauptversammlung oder bei der Auftaktkundgebung der großen „Klima schützen – Kohle Stoppen“-Demo in Köln zum Auftakt der Weltklimakonferenz. Mit einer Stellungnahme zum Rodungsstopp und Erhalt des Hambacher Waldes und eines entsprechenden Antrags an die Vollversammlung des Landesjugendrings hat der Vorstand das Thema zudem in weitere Kreise getragen.

Öffentlichkeitsarbeit

Für die Bewerbung der Angebote und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit des Verbands wurden in 2018 im Wesentlichen die bekannten Medien und Wege genutzt. Dies waren zum einen der Tatendrang und die Jahresübersichten für Kinder, Jugendliche und Multiplikator*innen als bewährte Printmedien. Dies ist zum anderen die Homepage der BUNDjugend und Präsenz in zahlreichen sozialen Netzwerken.

Der Tatendrang 2018, das gemeinsame Veranstaltungsprogramm von Naturschutzjugend, Waldjugend und BUNDjugend NRW, wurde bereits zum Ende des Vorjahres erstellt und gemeinsam mit der Naturschutzjugend an rund 7.000 warme Adressen verschickt. Um den Seitenumfang des Programms weiter steigern zu können, wurde dieser erstmals hüllenlos, also ohne Briefumschlag versandt. Zugleich wurde die Auflage des Programms auf 20.000 Exemplar erhöht. Im gleichen Turnus erfolgte die Erstellung des Tatendrangs 2019 zum Ende des Vorjahres. Im Lichte der Veranstaltungsfülle wurde der bewährte hüllenlose Versand und damit die Möglichkeit, das Programm umfangreicher zu gestalten, beibehalten.

Angesichts des Fokus auf den Tatendrang als Veranstaltungsprogramm kam den Jahresübersichten, die lediglich die Veranstaltungen der BUNDjugend umfassen, im vergangenen Jahr eine nachrangige Bedeutung zu. Für innerverbandliche Werbewege wurden diese Veranstaltungsübersichten neuerlich erstellt und nunmehr in einer deutlich verringerten Auflage von 2.000 Exemplaren gedruckt. Auf eine große Infopost-Verschickung, wie diese noch in den Vorjahren realisiert wurde, wurde verzichtet.

Um auf Veranstaltungen der BUNDjugend hinzuweisen hat Facebook nach wie vor eine große Bedeutung. Um neue und jüngere Zielgruppen zu erreichen, gewinnt Instagram – insbesondere Insta-Stories von Demos und Aktionen – zunehmend an Gewicht.

Bildungsfreizeiten für Kids und Teens

Wie in Vorjahren boten wir auch in 2018 ein breites Angebot an Bildungsfreizeiten und Camps für Kids und Teens an, die wir in Zusammenarbeit mit langjährig aktiven Ehrenamtlichen und anderen Akteuren realisierten. Der Schwerpunkt lag auf Angeboten für Kinder von 7 bis 12 Jahre, die weiterhin gut nachgefragt waren. Von unseren beiden Angeboten für die älteren Kinder von 11 bis 15 Jahren konnte wegen geringer Nachfrage nur eines stattfinden.

Einen Schwerpunkt bildete dabei der Standort Hagen mit dem Marienhof, wo 2018 vier Angebote stattfanden. Für die Jüngeren gab es hier eine Bildungsfreizeit mit Übernachtung und ein weiteres

einwöchiges Angebot ohne Übernachtung, welche von Kristin Mindemann realisiert wurden. In Kooperation mit dem Naturerlebnis Marienhof fand wie in den Vorjahren im Sommer erneut eine gut besuchte Naturerlebniswoche für die älteren Kids statt, im Herbst wurde dort zudem eine Bildungsfreizeit für Kinder durchgeführt. Auf dem Schulbauernhof Bielefeld-Ummeln fanden im Frühjahr und Herbst je eine Naturerlebniswoche für Kinder statt, die von einem ehrenamtlichen Team um Britta Voß betreut wurden. In Kooperation mit dem Lernbauernhof Schulte-Tigges wurden im Sommer weitere zwei Bauernhof-Freizeiten für Kinder umgesetzt. Realisiert durch ein ehrenamtliches Team um Harald Schwalbe und André Obermeier wurden im Naturerlebnisdorf Netterheim in der Eifel erneut zwei weitere Kinderfreizeiten angeboten. Trotz des Ausfalls zweier das Angebot seit vielen Jahren tragenden Mitstreiter*innen konnte auch die Bildungsfreizeit auf Hof Kotthausen in Wuppertal erneut stattfinden.

Insgesamt nahmen so rund 300 Kids und Teens an den von der Landesgeschäftsstelle koordinierten Bildungsfreizeiten teil. Darüber hinaus wurden weitere lokale/regionale Angebote von BUND-Gruppen auf vielfältige Weise unterstützt.

Jugendbereich

Skill-Sharing-Camp MaStaMo

Vom 28. Mai – 03. Juni 2018 fand nun zum fünften Mal das Skill-Sharing-Camp „MaStaMo – machen statt motzen!“ auf einem Lernbauernhof in Dortmund statt. Im Mittelpunkt des Camps und Projekts stand und steht die Selbstorganisation. So wurde das Camp größtenteils von Ehrenamtlichen organisiert, vorbereitet und durchgeführt; dem Hauptamt kommt lediglich eine begleitende und erforderlichenfalls unterstützende Rolle zu. Neben einem vielfältigen Workshopangebot bot das MaStaMo 2018 für rund 200 Besucher*innen eine Vielfalt von Möglichkeiten aktiv zu werden, Neues zu lernen und Konzepte für eine zukunftsfähige Gesellschaftsgestaltung zu entwickeln. Das Camp war zugleich der Rahmen für die Landesjugendversammlung der BUNDjugend NRW.

Nach dem MaStaMo Camp realisierte das Netzwerk unterschiedliche Workshop-Angebote. In 2018 war dies zunächst der Wochenend-Workshops Loving Touch zu Achtsamkeit und Kommunikation im Umgang miteinander. Für das Folgejahr wurden weitere Angebote wie „Find your Voice“ und „Schenk.-Geld.Experiment“ geplant. Vor dem Hintergrund von einigen Camp-Teilnehmenden mit in Teilen rechtem Gedankengut und Weltbildern und daraus resultierenden Auseinandersetzungen fand im Nachgang auch eine intensive Auseinandersetzung mit derlei Ideologien, mit Spiritualität und Esoterik sowie mit Konflikten in hierarchiearm organisierten Gruppen/Veranstaltungen statt.

Erfreulicherweise ist vermehrt eine Vernetzung mit anderen Projekten der BUNDjugend NRW zu bemerken. So ist das Camp auch zu einem Treffpunkt der Aktiven im Bereich der Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten geworden, aus deren Kontext auch eine Person in die Organisation der MaStaMo-Netzwerktreffen eingebunden ist.

Jahresreise Transformation & Visionen für die Zukunft

Während das Projekt „Visionen für die Zukunft“ im Juli 2018 erfolgreich abgeschlossen wurde, begann im Mai mit neuerlicher Förderung in der KJFP-Position „Initiativen und Projekte zur Erprobung zukunftsweisender Initiativen“ das Folgeprojekt. Die Projekte beinhalteten jeweils eine 5-teilige Seminarreihe „Jahresreise Transformation“ sowie zwei knapp 3-wöchige „Visionssuchen für junge Menschen“ als ideologiefreiem Initiationsritual. Diese Angebote werden im Projekt durch persönliches Coaching, Treffen zur Gemeinschaftsbildung und öffentliche Informationsveranstaltungen ergänzt.

In den intensiven Erfahrungsräumen des Projekts können Aktive ihre persönliche Freiheit ebenso wahrnehmen wie ihre Eingebundenheit in soziale und ökologische Bezüge. Sie werden auf diesem Wege zur Verantwortungsübernahme für sich und ihre Umwelt angeregt. Die Aktiven werden dabei begleitet – von ihren tiefsten Sehnsüchten inspiriert – persönliche Projekte ins Leben zu rufen, die zugleich ihrem eigenen Wohlergehen dienen wie auch dem Wohl von Natur und Gesellschaft. Das Vorhaben will zugleich einen Beitrag dazu leisten, der bewusste Gestaltung von Lebensübergängen, wie sie in allen indigenen Kulturen einen hohen Stellenwert hat, in unserer westlichen Gesellschaft wieder mehr Anerkennung einzuräumen.

In 2018 nahmen gut 40 junge Menschen erstmalig an Erfahrungsräumen dieses Projekts teil; über Informationsveranstaltungen wurden 2018 ca. 300 Menschen verschiedenen Alters persönlich erreicht. Die Querverbindungen der Teilnehmenden, die sich oftmals dauerhaft im Projekt engagieren, und ihre Bezüge zu anderen Netzwerken, Organisationen und BUNDjugend-Projekten sind vielfältig. Durch einen Beitrag im Radio-Podcast in der Sendung WDR Lebenszeichen „Sacred Activism – wenn Widerstand heilig wird“ wurde zusätzlich eine breite Öffentlichkeit erreicht.

2018 camp for [future]

Mit dem camp for [future] vom 17. bis 26. August 2018 haben wir unser erstmals im Vorjahr erfolgreich realisiertes eigenes Camp-Format wiederholt und uns somit aktiv an den Klimaprotesten im Rheinischen Braunkohlerevier beteiligt. Unterstützt von rund 20 Ehrenamtlichen wird eine Verstärkung des Camps und Projekts und somit unseres Engagements in diesem Themenbereich angestrebt.

Als Angebot für junge Menschen ab 16 zielt das camp for [future] darauf ab, jungen Menschen, die erste Erfahrungen im Bereich Klimaaktivismus sammeln wollen, einen eigenständig gestalteten Möglichkeitsraum für Partizipation und Empowerment zu eröffnen. Um unterschiedliche Akteure zusammen zu bringen und verhärtete Fronten aufzuweichen stand und steht zudem die Förderung des Dialogs im Mittelpunkt des Camps und des entsprechenden von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen geförderten Projekts.

Trotz unserer friedlichen und auf Dialog zielenden Ausrichtung gestaltete sich die Camport-Suche bzw. -Realisierung wie in den Vorjahren äußerst schwierig. Da uns die Kommunen trotz zahlreicher Schreiben und Gesprächstermine keinen Ort zur Verfügung stellen konnten oder wollten, wurde dieser schlussendlich über das Versammlungsrecht realisiert. So fand das camp for [future] letztlich am Ort des letztjährigen Camps auf der Streuobstwiese im Umsiedlungsort Kerpen-Manheim statt.

Dort kamen Mitte August schließlich 150 junge Menschen zusammen, im Laufe der gesamten Veranstaltung nahmen rund 300 Personen für einen oder mehrere Tage am Camp-Programm teil. Im Mittelpunkt stand ein umfangreiches Bildungsprogramm, darüber hinaus gab es ein buntes Kulturprogramm und viele selbst gestaltete Open-Space Veranstaltungen. Um unterschiedlichen Akteuren eine Stimme zu geben fand im Rahmen des Camps eine Podiumsdiskussion statt. Auf unsere Einladung besuchten auch zahlreiche lokale Politiker*innen und Einheimische das Camp. Statt über die Proteste zu urteilen, verschafften sie sich so einen eigenen Eindruck vom Geschehen und kamen mit Teilnehmenden und Organisator*innen ins Gespräch.

Im Kontext des Camps fanden auch zahlreiche Aktionen statt. So wurde zu Beginn des Camps unter großem öffentlichen Interesse auf dem BUND-Widerstandsacker ein großes gelbes Kreuz aufgestellt und der Ort für eine Diskussion über die Beteiligung Jugendlicher zu klimapolitischen Themen genutzt. Zum Abschluss des Camps veranstalteten wir eine Fahrraddemonstration rund um den Tagebau Hambach, bei dem die gewaltigen Dimensionen und die vielfältigen Auswirkungen des Braunkohleabbaus erfahren wurden. Mit einem „critical rave“ mit ca. 400 Teilnehmenden, den wir im Rahmen eines Aktionsbündnis realisierten, trugen wir den Protest in die Stadt Köln.

Das camp for [future] stellte somit einem Raum dar, in dem junge Menschen sich zum Thema informieren und austauschen und ihre Meinung zum Thema kund tun konnten. Dabei wurden Camp und Proteste von einer guten Stimmung und tollen Atmosphäre getragen, die allseits gelobt wurde. Von lokalen Zeitungen bis hin zum WDR Fernsehen waren wir mit sehr positiven Beiträgen vertreten. Die Wahrnehmung des Camps als eigener Akteur mit bunten und kreativen Aktionen wurde in den Öffentlichkeit geschärft. Darüber hinaus erreichten wir über neue Medien wie Facebook und Instagram die angestrebte Zielgruppe.

Klimaproteste „Hambi bleibt!“

Vor dem Hintergrund der für den Herbst vorgesehenen Rodungen im Hambacher Wald gab es von Seiten der Ordnungskräfte bereits zum Ende das camp for [future] die ersten Aktivitäten für die anvisierte Räumung der Waldbesetzung. Die Auseinandersetzung um die für die geplante Rodung großer Teile des verbliebenen Waldgebietes gestartete Räumung entwickelte sich in den kommenden Wochen und Monaten zu einer ungeahnten Bürger*innenbewegung, an der sich die BUNDjugend vielfältig beteiligte. Der Hambacher Wald wurde bundesweit und darüber hinaus zum Thema und Symbol der Klimabewegung.

Den Höhepunkt bildete die Großdemo „Wald retten – Kohle stoppen!“ am Hambacher Wald mit rund 50.000 Teilnehmenden. In diesem Kontext fand am Wochenende vom 5. bis 7. Oktober in Köln das BUNDjugend-Demo-Aktionswochenende mit gemeinsamer kreativer Demovorbereitung statt. Auf der Demo trug die BUNDjugend mit ihren eigens für die Demo erstellten Hambi-bleibt-Stickern und -Herzen sowie Songs und Shouts lautstark zum bunt-fröhlichen Protest bei. Für die BUNDjugend sprach dort Helene Nietert, eine Mitstreiterin aus dem camp for [future]-Planungsteam, die sich als Stimme der Jugend für den Erhalt des Hambacher Waldes stark machte.

Zur Klimakonferenz in Kattowitz folgte die „Kohle stoppen. Klima retten“-Großdemo am 01.12. in Köln mit ca. 20.000 Menschen. Hierzu organisierte die BUNDjugend neuerlich einen Aktionscampus in Köln. Dieser umfasste Infos zum Kohleausstieg, den Klagen um den Hambacher Wald aber auch Tipps, Tricks und Übungen zu Stimme und Shouts. Eigene Sprüche texten und Banner malen, Infos zu Engagementmöglichkeiten sowie ein gemeinsamer Demorückblick standen ebenso auf dem Programm. Mit Verena Leyendecker aus dem Vorstand der BUNDjugend waren wir erneut auf der Bühne der Großdemo vertreten.

Freizeiten, Workshops & Aktionen

Über die vorgenannten Aktivitäten in den Projekten und Projektbereichen wurden zahlreiche weitere Angebote realisiert. So gab es im Januar 2018 wieder einen Demo-Bus aus NRW mit 50 BUNDjugend-Aktiven zum „Wir haben es satt!“-Aktionswochenende der BUNDjugend in Berlin mit rund 300 Aktiven aus dem ganzen Bundesgebiet. Dort demonstrierten wir gemeinsam mit über 30.000 Menschen für die Agrarwende. Bei der öffentlichkeitswirksamen BUNDjugend-Aktion brauten als Magier*innen verkleidete Demonstrant*innen unter dem Motto „Expecto Patronum – Wir schützen die Vielfalt!“ den Zauberspruch der guten Landwirtschaft.

Der erstmals angebotene Wochenendworkshop „Reclaim the Seeds! - Welternährung selber machen“ zu Saatgutsouveränität und Gentechnik auf dem Gärtnerhof Röllingsen zog viele neue BUNDjugend Aktive an. Aktivistin Jutta Sundermann und Miram Kamp, vormals Vorstandsmitglied der BUNDjugend NRW, lieferten umfangreiche Informationen zum Thema, die durch Infos vom Hof ergänzt wurden. Nach vielen erfolglosen Versuchen in den Vorjahren konnte die Freizeit „Mit Kanu und Zelt durch Polen“ für 14 - 20-Jährige in 2018 mit 10 Teilnehmenden wieder erfolgreich stattfinden. Im Mai gab es dafür auch ein Wochenend-Vortreffen, um Team und Teilnehmende auf die Tour einzustimmen.

Jugendgruppen

Bei den Jugendgruppen, beim Engagement vor Ort, gab und gibt es insgesamt eine positive Entwicklungen. Im Folgenden sei auf einige besonders aktive Gruppen und Gruppenneugründungen eingegangen.

So war die BUNDjugend Münster mit vielfältigen Veranstaltungen und Aktionen mit starker Resonanz und Öffentlichkeit auch in 2018 sehr aktiv. Die Gruppe ist mittlerweile auf gut 20 Aktive angewachsen und trifft sich wöchentlich. Zu Semesterbeginn finden mit großer Resonanz Neueinsteiger*innen-Treffen statt. Aktivitäten in 2018 umfassten unter anderem zwei Vegan Bake Sales, ein nachhaltiges Flying Dinner, eine Kleidertauschparty mit Infos zu nachhaltigen Konsum, Soli-Kundgebungen zum Erhalt des Hambacher Waldes, die Mitorganisation der Münsteraner Hambi-Demo sowie eine Lesung mit Kathrin Hartmann, bei der über 100 Menschen mitdiskutierten, wie für sozial-ökologische Gerechtigkeit gekämpft werden kann, ohne auf die "grünen Lügen" der Industrie hereinzufallen. Die BUNDjugend Münster kooperiert mit vielen Initiativen vor Ort, in 2018 bspw. bei Aktionen zum Verkauf von RWE-Aktien oder für faire Arbeitsbedingungen in der Lieferkette von H&M. Seit August übernimmt die Gruppe zudem die Patenschaft für eine Baumscheibe in der Innenstadt, auf dem sie Kräuter und Gemüse anpflanzt und sich so für Urban Gardening stark macht.

Gruppenneugründungen bzw. -wiederbelebungen gab es 2018 in Bonn und Soest. So treffen sich in Bonn seit Ende des Jahres alle zwei Wochen ca. 10 junge umweltbewegte Menschen ab 15 Jahren. Sie gehen gemeinsam auf Klima-Demos und -Mahnwachen und vernetzen sich mit lokalen Umweltinitiativen. Für die Zukunft gibt es Überlegungen für eine Kleidertauschparty, eine Protestaktion gegen die Eröffnung des Primark und zur bienenfreundlichen Gestaltung kleiner Flächen in der Stadt. In Soest gab es – initiiert durch Freiwilligendienstleistende der Landesgeschäftsstelle – im Laufe des Jahres zunächst vereinzelte Treffen und eine sehr gut besuchte Kleidertauschparty in Kooperation mit der Jugendkirche Soest. Nach einer mehrmonatigen Pause gibt es seit Endes des Jahres wieder regelmäßige Treffen der BUNDjugend Soest. Die Gruppe widmet sich vor allem dem Thema Klimaschutz, sie solidarisiert sich mit der Fridays for Future Bewegung in Soest und unterstützt diese in ihrem Engagement.

Projekte mit Geflüchteten

Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten

Zum dritten Mal in Folge haben wir in 2018 eine Förderung für die „Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten“ erhalten. In diesem Rahmen wurden in 2018 insgesamt 41 Aktivitäten durchgeführt, an denen insgesamt etwa 900 junge Menschen teilgenommen haben.

Im Mittelpunkt des Aktivitätsbereichs stand neuerlich die 2016 erstmals durchgeführte Multi-Schulung-Flucht. In Kooperation mit der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender (GGUA) einerseits sowie dem Internationalen Begegnungszentrum Bielefeld (IBZ) andererseits fanden innerhalb eines Jahres erstmals zwei halbjährige Multi-Schulungen Flucht statt. In deren Rahmen wurden jeweils 27 geflüchtete und nicht-geflüchtete junge Menschen zu Multiplikator*innen zum Themenbereich Flucht, Migration und Umwelt ausgebildet. Die Teilnehmenden wie auch die Absolvent*innen der Vorjahre führten eine Vielzahl an meist halb- oder eintägigen Workshops durch – von Waldspaziergängen, veganen Kochworkshops bis hin zu Antirassismus-Trainings und Workshops über Flucht und Migration.

Darüber hinaus fanden drei verbandliche Vernetzungstreffen zum Themenkomplex Flucht, Migration und Rassismus statt, darunter ein Vernetzungswochenende im August auf dem Marienhof in Hagen mit 38 Teilnehmenden. Ein im Oktober erstmalig durchgeführtes Theaterprojekt wurde von den Teil-

nehmenden als sehr bereichernde Empowerment-Erfahrung, selbstbestimmter Lernraum und intensiver Gemeinschaftsprozess bewertet.

Durch die seit Mitte 2016 bestehende Projektförderung und die damit verbundene Vielzahl und Vielfalt an Aktivitäten ist der Themenbereich Flucht, Migration und Rassismus zu einem festen und gesetzten Bestandteil der Themen und Aktivitäten der BUNDjugend NRW geworden. Zahlreiche geflüchtete Aktive identifizieren sich mit dem Verband und engagieren sich auch in anderen Bereichen der BUNDjugend. Allen voran mit der intensiven auf Gemeinschaft setzenden Qualifizierung „Multi-Schulung Flucht“ hat die „Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten“ der BUNDjugend NRW viel Anerkennung und Würdigung erfahren: Im Februar 2018 wurde die Schulung mit dem FAIRWANDLER-Preis 2017/2018, der Nominierung für den Deutschen Engagementpreis sowie im November mit dem 1. Jurypreis des buntblick Wettbewerbs für Demokratie, Vielfalt und Toleranz des Landesjugendrings NRW ausgezeichnet.

Global Home Tour

Nach der erstmaligen Realisierung des Vorhabens im Vorjahr konnte 2018 eine neuerliche Förderung für die Global Home Tour realisiert werden. Im Rahmen des Projekts werden geflüchtete und nicht-geflüchtete junge Menschen zu Multiplikator*innen ausgebildet, die mit selbstorganisierten Stadtrundgängen, der Global Home Tour, zeigen, wie das Leben in der Stadt mit Flucht und Migration weltweit verbunden ist und wie wir gemeinsam Vielfalt leben können.

In der Projektlaufzeit 2018/19 wurde der Fokus auf die Stärkung der im Vorjahr gebildeten Global Home Tour-Gruppen gelegt. In diesem Sinne wurden keine NRW-weiten Schulungen, sondern vier lokale Fortbildungen durchgeführt: in Münster, Paderborn und zwei in Köln. Eine weitere Schulung startete im Januar 2019 für die sich Ende 2018 in Bielefeld neu gebildete Gruppe. Dies erwies sich als voller Erfolg: So gab es in Köln, Düsseldorf, Münster und Bielefeld sehr aktive Gruppen, die sich teilweise wöchentlich trafen. Hier engagierten und engagieren sich je 10 - 20 jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und Ende 20, darunter viele, die selber Fluchterfahrung haben. Eine weitere Gruppe in Paderborn ist kleiner, zum Ende des Jahres ist diese durch Studium, Ausbildung oder Wohnortwechsel weniger aktiv geworden. Die verbliebenen Aktiven sind bemüht für die neue Rundgangssaison 2019 neue Mitstreiter*innen zu finden.

Getragen von den Gruppen und Aktiven gab es in 2018 weit mehr durchgeführte Rundgänge als anvisiert. Neben einer Vielzahl von öffentlichen Rundgängen, vor allem in Münster und Düsseldorf, gab es etliche Rundgangs Anfragen von Institutionen oder Gruppen. So haben z.B. Lehrer*innen über die GEW an einem Rundgang in Paderborn teilgenommen, oder eine amerikanisch-israelische Schüler*innenbegegnung an einer Tour in Düsseldorf. Schulklassen buchten Touren unter anderem in Köln, Düsseldorf, Dortmund und Solingen. Als neues Format wurden darüber hinaus erstmals niedrigschwellige Kulturformate realisiert, die den Gruppen eine Fortführung ihrer Aktivitäten auch über den Winter ermöglichten. So besuchte die Gruppe in Münster z.B. ein Museum. Die Gruppe in Köln veranstaltete eine Jamsession der Künste, die speziell Künstler*innen eine Bühne bot, die neu in Deutschland sind.

Im Rahmen des Vorhabens fand im Herbst in Münster ein Reflexionstreffen statt, auf dem sich die Aktiven austauschten und in einer Zukunftsschmiede Ideen für 2019 entwickeln konnten. Im Dezember gab es abschließend ein großes Vernetzungstreffen in Köln zu dem 35 Vertreter*innen aller Ortsgruppen und einzelne Aktive ohne feste Gruppe kamen, um gemeinsam die Erfolge des Jahres zu feiern.

2018 Einfach ganz ANDERS

Im Projekt Einfach ganz ANDERS – Werde Weltbürger*in, das wir gemeinsam mit dem Eine Welt Netz NRW durchführen, standen und stehen die Themen Gesellschaft gestalten und Klimaflucht im Mittelpunkt. So sind im Jahr 2018 zu diesen beiden Schwerpunkten Projekttag entstanden: Zum Thema Gesellschaft gestalten unter dem Titel „Wir machen uns die Welt, wie sie uns gefällt!“ sowie zum Thema Klimaflucht „Wenn es zu heiß wird – dem Fluchtgrund Klima auf der Spur!“. Die beiden Projekttag für die Sekundarstufe I sind auch Grundlage für die beiden Aktionshefte, die zu den Themen erarbeitet wurden. Die frisch gedruckten Hefte können bei uns gegen eine Gebühr von 5 Euro bestellt werden. Neben den Projekttagen haben wir darin Hintergrundinformationen sowie Ideen für weitere Methoden- und Aktionsideen zu den jeweiligen Themenbereichen zusammengestellt. Um auch für die Primarstufe einen passenden Projekttag im Angebot zu haben, wurde parallel dazu der Projekttag „Alles Banane, oder was?“ konzipiert. Der Ablaufplan und die Materialien dazu können auf der Projekthomepage heruntergeladen werden.

Bei der Fortbildungsreihe im Sommer haben sich die angehenden Multiplikator*innen des Projekts intensiv mit den Methoden der Projekttag auseinandergesetzt. Um die Bildungsangebote anschließend an Schulen und in außerschulischen Kontexten durchführen zu können, haben sie sich intensiv mit den Materialien und den beiden Verbänden BUNDjugend NRW und Eine Welt Netz NRW vertraut gemacht.

Neben der praktischen Bildungsarbeit hatte das Projekt auch zum Ziel, Bildung für nachhaltige Entwicklung verstärkt in Schulen zu bringen. Ein Baustein dafür war die Intensivierung der Zusammenarbeit von Schulen und NGOs. Entsprechend wurde ein Austauschgespräch mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen initiiert, in dessen Rahmen im Mai gemeinsam überlegt wurde, wie wir die Zusammenarbeit mit Schulen intensiviert können bzw. wie sie erleichtert werden kann.

Ein wichtiger Bestandteil war zudem die Evaluation des Projekts, die durch unseren Fördergeber, die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, initiiert worden war. Teil der Evaluation waren Onlinebefragungen mit Fortbildungsteilnehmer*innen, Interviews mit Schulen, Kooperationspartner*innen und dem Projektteam, Gruppendiskussionen von Multiplikator*innen sowie die Sichtung diverser Projektunterlagen. Der im Herbst veröffentlichte Projektbericht gibt viele spannende Anregungen für die weitere Bildungsarbeit.

BFD-Regionalstelle

Mit der BFD-Regionalstelle werden im BUND organisierte Einsatzstellen und Bundesfreiwilligendienstleistende (BFDler*innen) unterstützt. Die Regionalstelle wird dazu bei allgemeinen Fragen zum Bundesfreiwilligendienst, zur pädagogischen Begleitung, zur Seminarplanung und in Konfliktklärung kontaktiert und steht im direkten Austausch mit den jeweiligen Akteur*innen. Im Zuge einer fortwährenden Optimierung der Unterstützungsangebote, lag der Fokus im Jahr 2018 in der Begleitung der Freiwilligen und der Weiterentwicklung der Seminarkonzeption.

Insgesamt wurden von der BFD-Regionalstelle verschiedene Seminare zu den Themenbereichen der BUNDjugend NRW initiiert. Darunter Themen wie Leben ohne Plastik oder Antirassismus, aber auch übergreifende Kompetenzen in den Bereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Flyergestaltung, Pressemitteilungen schreiben), Eventplanung (Demos konzipieren und umsetzen) und Kommunikation (Gruppenmoderation, Kommunikationstraining). Die Seminare wurden von den BFDler*innen und weiter zunehmend auch von externen Teilnehmer*innen gut nachgefragt und es kam nur zu vergleichsweise wenigen, organisatorisch begründeten Seminarausfällen.

BUND-Aktivenqualifizierung

Die Aktivenqualifizierung dient als gemeinsam von BUND NRW und BUNDjugend NRW umgesetztes Projekt dem bedarfsgerechten Kompetenzerwerb von Ehrenamtlichen und Aktiven. Diese wurden 2018 u. a. zu den Themen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Flyer gestalten, Fotos von Veranstaltungen aufnehmen, Pressearbeit, BUND-CMS etc), Geographische Informationssysteme und Mitgliederversammlungen fortgebildet.

Zudem werden Themen der Verbandsentwicklung in sogenannten Stammtischen intern diskutiert und die Ergebnisse vielfach in den entsprechenden Verbandsorgans zur Umsetzung gebracht.

BUNDjugend Hagen

Bildungsarbeit und -projekte

Der Schwerpunkt der Bildungsarbeit in Hagen lag auf den Themen Stadtökologie und Natur in der Stadt. Im Rahmen des entsprechenden KJFP-Projekts haben viele Kinder und Jugendliche an unseren Angeboten teilgenommen. Die Veranstaltungen wurden in unterschiedlichen Formaten realisiert: als offene Angebote, zu denen modular eingeladen wurde, als Angebote für Jugendeinrichtungen und in Kooperation mit anderen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit und als regelmäßiges Angebot für interessierte Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus gab es sowohl in den Oster- als auch in den Sommerferien jeweils ein einwöchiges Angebot für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Ein Teil des Angebotes fand davon im Sta(d)tt-Garten in Hagen statt, der als außerschulischer Bildungsstandort in den letzten hier aufgebaut wurde. Auch für die ganz kleinen gab es ein Angebot mit ihren Eltern/Großeltern. Im Rahmen der wöchentlichen Treffen galt es, die Natur spielerisch zu entdecken und erforschen.

Als regelmäßiges Angebot waren wir zudem mit einem Welterforscher-Projekt an vier Offenen Ganztagschulen in Hagen über das Schuljahr hinweg aktiv. In den Herbstferien wurde dieses Angebot um das Projekt „(M)ein Apfel, die Welt und ich“ ergänzt, bei dem vier Projektgruppen rund um den Apfel forschen und entdecken konnten. Das OGS-Projekt fand in Kooperation mit dem Caritas-Verband Hagen statt und wurde durch eine Förderung durch den Kinder- und Jugendförderplan des Landes realisiert. Im Rahmen der BUNDjugend -Angebote konnten so insgesamt mehrere hundert Kinder und Jugendliche in Hagen erreicht werden.

Die BUNDjugend hat sich darüber hinaus mit einem Aktionsstand mit dem Thema Citizen Science am Wald-Erlebnis-Tag im September 2018 in Hagen beteiligt. Diesen Tag haben wir gemeinsam mit anderen Verbänden und Aktiven in Hagen organisiert und geplant. Der Tag war ein voller Erfolg. Über 1000 Hagener*innen waren im Wald und viele Kinder und Jugendliche haben sich an dem Tag an unserer Citizen Science Aktion beteiligt.

Bildungszentrum Marienhof

Seit vielen Jahren bildet das Jugendgästehaus Marienhof in Hagen einen Schwerpunkt unserer Bildungs- und Jugendarbeit. In 2018 waren wir als BUND/BUNDjugend dort mit diversen Seminaren und Freizeiten vertreten. Im Rahmen des BFD-Seminarprogramms haben Fortbildungen zu den Themen: Umweltbildung, Wald, Faszination Insekten und Gewässer stattgefunden. Zudem wurden dort in den Ferien vier Bildungsfreizeiten von der BUNDjugend angeboten.

Da der aktuelle Mieter und Betreiber, der Verein Jugendgästehaus Marienhof e. V., das Haus auf Dauer nicht fortführen mag, gibt es Überlegungen und Bestrebungen, das Tagungshaus als Bildungszentrum Marienhof durch BUNDjugend und BUND fortzuführen. Hierzu wäre ein Kauf des Hauses mit dem umliegenden Gelände möglich. Zu diesen Überlegungen fanden in 2018 zahlreiche Gespräche und Aktivitäten statt, dabei wird eine Zertifizierung als Akteur der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

und mittel- bis langfristig eine Förderung als BNE-Zentrum angestrebt. In diesem Prozess haben wir im November 2018 einen Büroplatz im Jugendgästehaus erhalten und sind somit fortan regelmäßig dort präsent. Die verstärkte Präsenz ermöglicht die Abläufe am Haus kennen zu lernen, die Bildungsarbeit hier zu intensivieren, erste Veränderungen zu gestalten und abzutesten, ob und wie eine Übernahme des Hauses möglich ist.